



Rufe wurden innerhalb dreier Tage Reduten aufgeführt und mit schweren Geschützen armirt.

In welcher Weise Rußland sich zum Kriege rüstet, beweist die aus der Schweiz kommende Mittheilung, daß die internationale Verbandstiftung zur Schaffung neuerding von der russischen Regierung eine Bestellung von Verbandstoffen im Betrage von einer halben Million Francs erhalten hat.

Ueber die Schlacht bei Djunis schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Belgrad:

Die Nachrichten aus dem Morava-Thale haben heute alle Welt hier in nur zu gerechtfertigte Beorgnisse verlegt. Am 20. d. standen die Dinge auf der härtesten serbischen Position, der Linie Djunis Desigrad, noch ziemlich gut. Tschernajeff erkannte, daß Abdul Kerim Pascha es auf die Fortsetzung der Straße nach Krusowatz abgesehen hatte und eilte mit bedeutenden Kräften dem Obersten Horvathovic zu Hilfe.

Die Regierung befindet sich nunmehr in einer sehr schwierigen Lage. Die Armee ist erschüttert. Alexinatz dürfte vielleicht heute schon geräumt worden sein. Deligrad könnte möglicherweise aus strategischen Gründen aufgegeben werden.

Die von den Türken am 24. d. genommenen Djunisabach-Positionen bilden eine sehr starke, zusammenhängende Verteidigungslinie, welche aus Schanzen bestand, die mit Jägergräben verbunden waren.

Das im Obersten Militärbefehl formirte Occupationcorps, bestehend aus 43.800 Mann mit 134 Geschützen ist in 4 Divisionen vertheilt, welche im Kriegsfalle als zwei Armee-corps aufmarschiren.

Die Erbitterung gegen Tschernajeff und gegen Rußland wächst mit jedem Augenblicke. Die russische Regierung gestattete bloß dem minder verwendbaren Militär und den regierungsfreundlichen Elementen nach Serbien zu gehen; sie ließ die im Falle einer inneren

schiede von einem geliebten Todten so mächtig in uns regt, das wäre ja grausam! Gerade in solch' schwerer Stunde fühlt man, daß die göttliche Verheißung kein leerer Menschenwahn ist.

„Was Sie jetzt untröstlich macht, liebes Fräulein, das ist nur die Länge der Zeit bis zum einstigen Wiedersehen und die Furcht, im Laufe dieser Zeit den Schmerz mit Ruhe ertragen zu lernen, denn der Schmerz ist uns heilig und wir möchten ihn uns gern bis zum letzten Athemzuge bewahren, um mit all der ungebändigten Sehnsucht dem Entschlafenen nahe zu sein.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„O, wenn ich das doch könnte!“ rief Martha, „wie willkommen sollte mir der Tod sein!“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

Bewegung leicht gefährlich werdenden panslawistischen Vereine isolirt verbluten, denn bloß diese Vereine jauden Gelder, während officiell, trotz aller großen Versprechungen, eine Subvention nicht geboten wurde.

In Belgrader diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Pforte bereit ist, auf den von Rußland beantragten bedingungslosen Waffenstillstand von sechs Wochen einzugehen. In Folge dessen cursiren seit gestern Abend Gerüchte über den bereits erfolgten Abschluß und die Einstellung der Feindseligkeiten seitens Serbiens.

Die Nachrichten aus dem Morava-Thale haben heute alle Welt hier in nur zu gerechtfertigte Beorgnisse verlegt. Am 20. d. standen die Dinge auf der härtesten serbischen Position, der Linie Djunis Desigrad, noch ziemlich gut.

Die Regierung befindet sich nunmehr in einer sehr schwierigen Lage. Die Armee ist erschüttert. Alexinatz dürfte vielleicht heute schon geräumt worden sein. Deligrad könnte möglicherweise aus strategischen Gründen aufgegeben werden.

Die von den Türken am 24. d. genommenen Djunisabach-Positionen bilden eine sehr starke, zusammenhängende Verteidigungslinie, welche aus Schanzen bestand, die mit Jägergräben verbunden waren.

Das im Obersten Militärbefehl formirte Occupationcorps, bestehend aus 43.800 Mann mit 134 Geschützen ist in 4 Divisionen vertheilt, welche im Kriegsfalle als zwei Armee-corps aufmarschiren.

Die Erbitterung gegen Tschernajeff und gegen Rußland wächst mit jedem Augenblicke. Die russische Regierung gestattete bloß dem minder verwendbaren Militär und den regierungsfreundlichen Elementen nach Serbien zu gehen; sie ließ die im Falle einer inneren

schiede von einem geliebten Todten so mächtig in uns regt, das wäre ja grausam! Gerade in solch' schwerer Stunde fühlt man, daß die göttliche Verheißung kein leerer Menschenwahn ist.

„Was Sie jetzt untröstlich macht, liebes Fräulein, das ist nur die Länge der Zeit bis zum einstigen Wiedersehen und die Furcht, im Laufe dieser Zeit den Schmerz mit Ruhe ertragen zu lernen, denn der Schmerz ist uns heilig und wir möchten ihn uns gern bis zum letzten Athemzuge bewahren, um mit all der ungebändigten Sehnsucht dem Entschlafenen nahe zu sein.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„O, wenn ich das doch könnte!“ rief Martha, „wie willkommen sollte mir der Tod sein!“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

Aus dem Finanzausschuß des ungarischen Reichstages.

Budapest, 28. October. Der Finanzausschuß berathet heute über den Voranschlag des Ministeriums des Innern. Simonffy kann die Anerkennung nicht versagen, daß bei diesem Ressort das Streben, zu sparen, ein aufrichtiges sei, doch hätte, seiner Ansicht nach, der Minister in den Erparungen noch weiter gehen können.

Die Nachrichten aus dem Morava-Thale haben heute alle Welt hier in nur zu gerechtfertigte Beorgnisse verlegt. Am 20. d. standen die Dinge auf der härtesten serbischen Position, der Linie Djunis Desigrad, noch ziemlich gut.

Die Regierung befindet sich nunmehr in einer sehr schwierigen Lage. Die Armee ist erschüttert. Alexinatz dürfte vielleicht heute schon geräumt worden sein. Deligrad könnte möglicherweise aus strategischen Gründen aufgegeben werden.

Die von den Türken am 24. d. genommenen Djunisabach-Positionen bilden eine sehr starke, zusammenhängende Verteidigungslinie, welche aus Schanzen bestand, die mit Jägergräben verbunden waren.

Das im Obersten Militärbefehl formirte Occupationcorps, bestehend aus 43.800 Mann mit 134 Geschützen ist in 4 Divisionen vertheilt, welche im Kriegsfalle als zwei Armee-corps aufmarschiren.

Die Erbitterung gegen Tschernajeff und gegen Rußland wächst mit jedem Augenblicke. Die russische Regierung gestattete bloß dem minder verwendbaren Militär und den regierungsfreundlichen Elementen nach Serbien zu gehen; sie ließ die im Falle einer inneren

schiede von einem geliebten Todten so mächtig in uns regt, das wäre ja grausam! Gerade in solch' schwerer Stunde fühlt man, daß die göttliche Verheißung kein leerer Menschenwahn ist.

„Was Sie jetzt untröstlich macht, liebes Fräulein, das ist nur die Länge der Zeit bis zum einstigen Wiedersehen und die Furcht, im Laufe dieser Zeit den Schmerz mit Ruhe ertragen zu lernen, denn der Schmerz ist uns heilig und wir möchten ihn uns gern bis zum letzten Athemzuge bewahren, um mit all der ungebändigten Sehnsucht dem Entschlafenen nahe zu sein.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„O, wenn ich das doch könnte!“ rief Martha, „wie willkommen sollte mir der Tod sein!“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

„Aber bedenken Sie, liebes Fräulein,“ entgegnete Ewald sanft, „daß der allliebende Gott, der uns mit unsern Heimgegangenen wieder vereinigt, den Zurückbleibenden die Pflicht auferlegt, dieses Erdenleben mit Geduld durchzukämpfen und nach besten Kräften darin Gutes zu wirken.“

so verfallen sie schwärmt und so auf die Straße

Er trägt und das günstige Fügung

Wien, 2. der Absicht um, tragen, daß auch im Gesetze selbst

Wien, 2. hauses wird die Klärungen abgeben

Wien, 2. phatung-Gesetz und zwar wurde

Wien, 2. 7 Stimmen gegen

Berlin, 2. auf Wunsch der Petersbur

daß die Czaren Nikolajewitsch Konstantin

berordentlichem Ministerfrage. Heute traten

land und Italien wärtigen Verzehtan

tan Murad seine ausgeführt der armen

Behörden von Trapezunt gebracht

Konstantin Deputirten der drei

die den ungarischen Entfesslung dank

liberinstimmung blangen.

Vera, 28. dem Artikel des P

der Stammverwandten Türken mit großer

Die Wahrung und der zwei letzten

dem nicht verlassen, welche

begren volles Vertrauen Wolf sind, uns ihre

in ihrer erwiehenen Thaten zu dienen.

Charakteres Gegenstand seitige Unterstützung; Die öffentliche Mein

lebhafter für die In

Inland.

Budapest, 29. October. (Orig.-Corr.) Wie im Verlehr der Individuen eine durch widrige Umstände angeammelte unbefugliche

Stimm- Ausbrüche der Gerechtigkeit aus minder wichtigen Anlässe herbeiführt, tiefe Verstimung aller und besonders der urtheilsfähigen Kreise

sehr geneigt, sich Gegenstände für Unwillens-Ausbrüche zu suchen. Auf allen laßt die Ungewißheit, ob und wen die Monarchie je nach dem Ausfall

zugleich mit dem allerdings nicht erhebenden Bewußtsein, daß man, wie man, je

in diesem tiefen Unbehagen trifft der Schlusspaß aus der im österreichischen Reichsrath auf die Interpellation betref der Dienstreue ertheilten Antwort

auf die constitutionale Stempel der letzten Reichs, welche bisher die Verfassungstreue des jetzigen Leiters der auswärtigen Politik am lautesten

anerkannt haben und wie im Wiener Bürgertheater sonst spurlos vorübergehende

Schlager im „Prinzen von Homburg“ der tief erregten Stimmung Anlaß zu demonstrativem Beifall geben, so sahen die „Verfassungstreuen“

Vocal-

Der Finanzcom von Sepi-Geant-Opf

(Das M Schluff.) Seine k. u

ernennen: in der Geniet mann 2. Classe: Al

Karlburg; in der Gezü Mittmeister 2. Classe:

zu Fogaralch; zu Oberlieut und Ernest Kuliczky

Sz.-Ghögry. In der Mejer Cabet (Officiers-Stellu

in der Jäger Ezilvassy, des 25. im Truppen-Ke

nungsführer 1. Cl.: d Amann, des 2. Inf

zu Hauptleuten- Rechnungsführer: Jof Koneczny, des 31. zu Oberlieutenan

führer: Johann Mar Johann Burian, des Eder, des 50. In Filial-Depots zu Karls

ungarischen Reichs:

aus schuf beriet heute im Innern. Simon...

Wie im Verkehr der unbedingte Stim...

unter denen vor...

und Akademien...

il dem so ist

so verfallen sie auch dem, der dies Panier in müder reinen Händen...

trägt und das ist eine meist sehr berechtigte Scheu, der wird es für eine...

Budapest, 30. October. Der Sechziger-Ausschuß der hiesigen...

Wien, 28. October. In verfassungstreuen Kreisen geht man mit...

Wien, 29. October. In der morgigen Sitzung des Abgeordneten-

Wien, 29. October. Im Proceß gegen die Gründer der Pfo-

Ausland.

Berlin, 29. October. Der Kaiser wird wegen leichter Erkältung...

Petersburg, 29. October. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet,

Konstantinopel, 27. October. Ein gestern abgehaltener au-

Konstantinopel, 28. October. Gestern überreichten die...

Pera, 28. October. Die gestrige Nummer des „Baku“ fügt zu...

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

Vocal- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 1. November. Der Finanzconcepsist Nikolaus...

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

in der Geniewaffe: zum Hauptmann 1. Classe: den Haupt-

zum Accessisten: Hugo Schwingenschlögel, vom Reserve-

zum Cleven: Ernst v. Mosing, absolvirter Handels-Akademiker,

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

in der mil.-thierärztlichen Beamten-Brande: zum Official 1. Classe:

lichen Angelegenheiten auf der Höhe der Zeit stehend und den Bedürfnissen...

(Brand.) In der Nacht vom 26. auf 27. d. M., ist im...

(Selbstmord.) In Klausenburg hat sich am vorigen Sonn-

In Remte wurde im vorigen Monate das Gewölb des dortigen...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

(Schnee-fall.) Im Districte Komani in der Moldau ist...

Telegramme.

Petersburg, 31. October. (Tel. des Corr.-Bur.) General...

Belgrad, 31. October. (Tel. des Corr.-Bur.) Nach...

Belgrad, 1. November. (Dr.-Tel.) Nikits erklärte, den...

Konstantinopel, 31. October. (Tel. des Corr.-Bur.)...

Konstantinopel, 31. October. (Tel. des Corr.-Bur.)...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Konstantinopel, 1. November. (Dr.-Tel.) Die Pforte...

Unglaublich und doch wahr!

Die rühmlichst bekannte 19jährige orientalische...

Wunderdame, Charlotte Armande-Motty.

ist hier eingetroffen und ist nur kurze Zeit zu sehen; diese berühmte...

Sellseherin und Wahrjägerin der Neuzeit,

ist im Stande mit verbundenen Augen, sowie auch im magnetischen Schlafe,

das Orakel zu Delphi, oder die Kunst der Mniatechnik so gründlich zu...

Sie erräth auch jede Zahl, einen jeden Gegenstand, sowie auch jede...

Zu sehen von 9 Uhr Früh bis Abends 8 Uhr im „Hôtel Me-

diascher Hof“, I. Stock, Thür 8. — Entrée 40 kr. [457] 1-3

Fremdenliste. Vom 31. October 1876.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Ungarische Krone', 'Metalliques', 'National-Anleihen'.

